

Expressionismus

Definition/ Grundgedanken	Expression bedeutet Ausdruck, Expressionismus ist somit Ausdruckskunst mit dem Ziel der Ausdruckssteigerung. Den Begriff gibt es auch in der Literatur, im Theater und in der Musik. Eine dem deutschen Expressionismus entsprechende Bewegung sind die Fauves („Die Wilden“) in Frankreich. Die Expressionisten streben nicht nach naturgetreuer Wiedergabe der Dinge. Anstatt die Welt in ihrer flüchtigen, oberflächlichen Erscheinung einzufangen, versuchen sie, emotionale Wirkungen hervorzurufen. Sie wollen das innere Wesen der Motive und ihr eigenes seelisches Erleben vor dem Motiv impulsiv zum Ausdruck bringen.
Vorbilder	Die Wurzeln des Expressionismus liegen im späten 19. Jahrhundert, bei Malern wie van Gogh und Gauguin, die ihr bürgerliches Leben aufgegeben und in der Malerei nach Ausdruckssteigerung von Form und Farbe gesucht hatten. Weiteres Vorbild ist die Kunst von Naturvölkern und Kindern, da diese ihre Gefühle nicht wie die zivilisierte Menschheit unterdrücken, sondern frei und unverfälscht zum Ausdruck bringen.
Zeitgeschichtlicher Hintergrund	Die schwierige Situation vor, während und nach dem Ersten Weltkrieg löst bei vielen Menschen in Deutschland eine innere Krise aus. Die Begeisterung am technischen Fortschritt verfliegt. Stattdessen leiden viele an der Verlogenheit, dem Chaos und der Sinnlosigkeit des modernen (Großstadt-)Lebens, das zur Vermassung und zur Vereinsamung des Individuums führt.
Form	Die Steigerung des Ausdrucks wird durch die Reduzierung der Linien und Flächen auf das Wesentliche erreicht. Die Formen erscheinen grob, verzerrt, übertrieben. Der spontane, ungestüme Farbauftrag lässt keine Details zu. Eine plastische Wirkung der Gegenstände fehlt, da die Farben ohne Modellierung aufgetragen werden.
Farbe und Licht	Die Farbe ist das wichtigste Ausdrucksmittel der Expressionisten. Die Farben werden oft großflächig in ungebrochenen Farbtönen aufgetragen. Dabei kommt es nicht auf die Lokal- oder Erscheinungsfarbe, sondern auf die Ausdrucksfarbe an. Die Intensität der Farben wird durch starke Kontraste (Hell-Dunkel, Komplementärkontrast, Warm-Kalt, Leuchtend-Matt) gesteigert.
Komposition	Die Künstler verwenden die traditionellen Mittel zum Ausdruck von Ruhe und Dynamik.
Raumdarstellung	Die traditionellen Mittel der Perspektive werden zugunsten einer ausdrucksstarken flächigen Wirkung aufgegeben. Perspektivische Mittel werden allerdings genutzt, um besonders enge, ineinandergeschobene Räume mit entsprechend beengter Wirkung darzustellen.

<p>Künstlergemeinschaften</p> <p>Die Brücke</p> <p>Themen</p> <p>Künstler und Werke</p> <p>Der Blaue Reiter</p> <p>Themen</p> <p>Künstler und Werke</p>	<p>1905 gründen in Dresden einige junge Architekturstudenten die Künstlervereinigung „Die Brücke“. Die Künstler arbeiten eng zusammen und entwickeln einen unverwechselbaren „Brücke“-Stil. Dazu gehört die Wiederentdeckung des Holzschnitts, einer druckgrafischen Technik, die flächige und ausdrucksstarke Wirkungen ermöglicht.</p> <p>Häufiges Thema ist die Großstadt in ihren verschiedenen, meist negativen, Facetten: ihre Anonymität, die Falschheit der Gesellschaft, ihre Außenseiter, die Einsamkeit, die Gewalt. Hässliches in Form von verzerrten Grimassen, Sucht, Krankheit, Tod wird schonungslos zur Schau gestellt. Im Gegensatz dazu werden Menschen als Aktdarstellung in freier Natur gemalt.</p> <p>Ernst Ludwig Kirchner Potsdamer Platz Erich Heckel Der Dorfteich Karl Schmitt-Rottluff Selbstbildnis</p> <p>Diese Künstlergruppe entsteht 1911 in München. Die Stile der einzelnen Künstler sind unterschiedlicher als innerhalb der „Brücke“. Die Bilder sind weniger sozialkritisch, dafür „geistiger“: Der Kunst wird eine fast religiöse Aufgabe zugeordnet, indem sie zum inneren Wesen der Dinge vordringt. Aus dieser Auffassung heraus entwickelt sich die abstrakte Kunst (Kandinsky).</p> <p>Häufig werden Landschaften, in Einklang mit der Natur lebende Menschen und Tiere, Stillleben und Porträts gemalt.</p> <p>Franz Marc Zwei Katzen Wassily Kandinsky Improvisation/Klamm Gabriele Münter Winterlandschaft bei Murnach Paul Klee Villa R August Macke Vor dem Hutladen</p>
--	--